

Heinrich Bilderbeck

**Christliche Leichpredigt auß den Worten Psal. 116. v. 9. Ich wil wandeln für dem Herrn/ im Lande der Lebendigen : Bey Adelichem Leichbegängnüß/ Der ... Magdalena von Luitzow/ Des ... Frantz von Winterfeldt/ Weyland auff Tuitzen Erbgessen/ nachgelassener Witwen/ Welche Anno 1640 den Mitwochen nach Ostern ... ihres Alters im 67. Jahre zu Schwerin ... eingeschlaffen/ und hernach den Montag nach Cantate in der Doemkirchen daselbst ... bestattet worden/ Gehalten/ und auff Begehren in Druck gegeben**

Rostock: Keyl, 1642

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771921268>

Druck Freier  Zugang

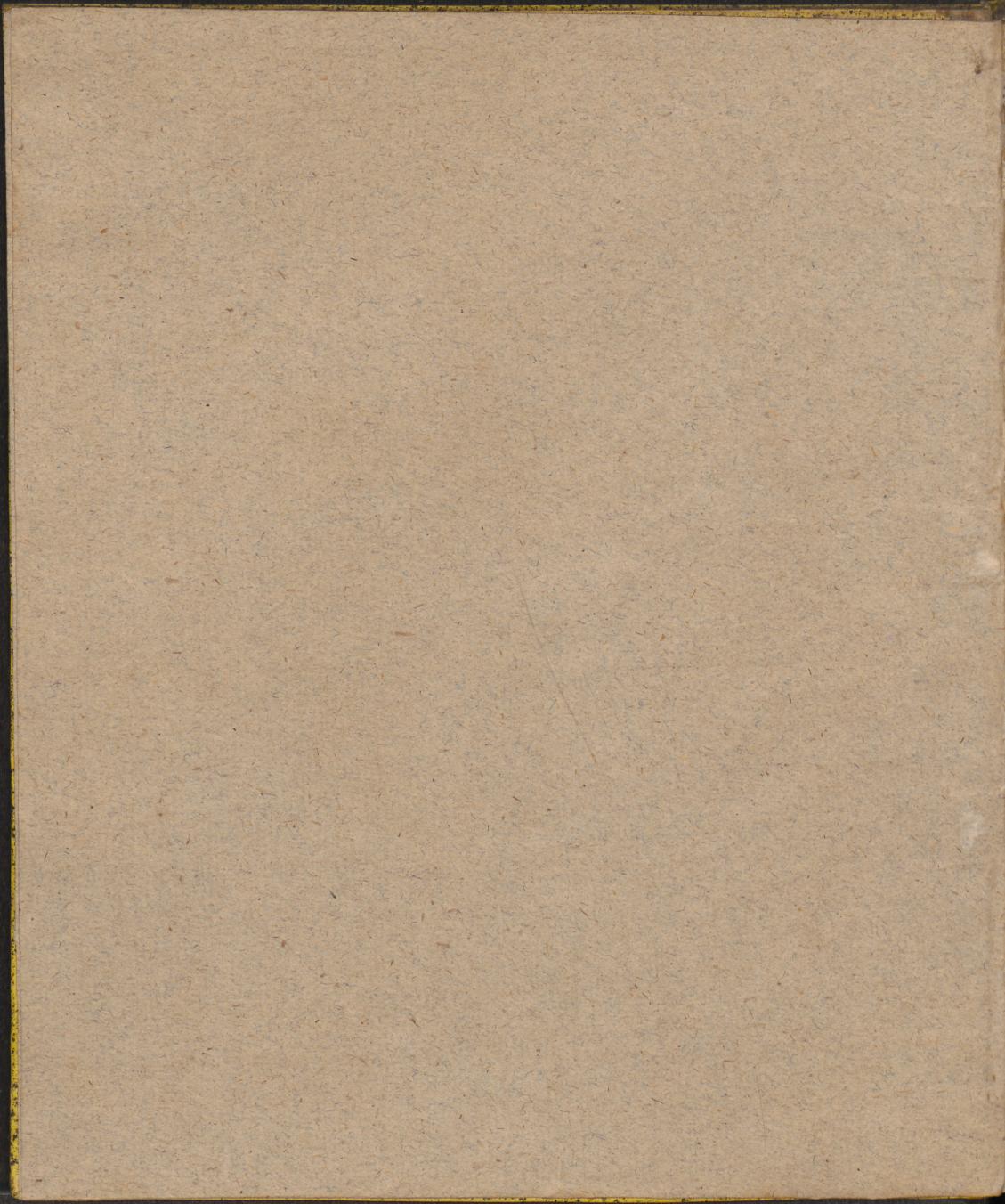


Bilderbeck, S.  
auf  
M. v. Lwigow,  
Chefr. des F. v. Winterfeldt.  
Rostock. 1642.

61







# Christliche Leichpredigt

auff den Worten Psal. 116. 5. 9.

Ich wil wandeln für dem H. Ern/ im Lande der Lebendigen.

By Adellichem Leichbegängniß /

Der WolEdlen/ Viel Ehr vnd Tugendreichen Frawen

## WALDLENA von

### LEZDOW/

Des WolEdlen/ Bestrengen vnd Vesten/

## Frantz von Winterfelde / Beyland auff

Zuigen Erbgesessen / nachgelassener Witwen/

Welche Anno 1640. den Mitwochen nach Ostern/

auff den Nachmittag umb 3. Uhr/ ihres Alters im 67. Jahre

in Schwerin sanfft vnd selig in Christo Jesu eingeschlaffen/

vnd hernach den Montag nach Cantate in der DoemKirchen daseibst

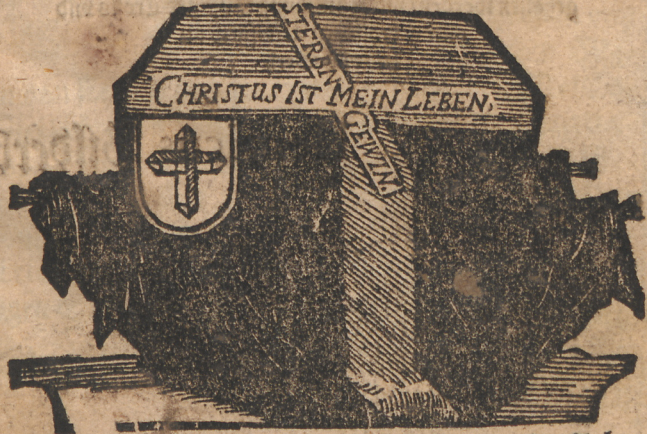
Christlich vnd adelich zur Erden bestattet worden/

Gehalten/ vnd auff Begehren in Druck gegeben

Durch

## HENRICUM BILDERBECK,

DoemPredigern daseibst.



Rostock/ Druckis Nicolaus Keyl/ Acad. Buchdr. Im Jahr 1642.

55



Der in Gott ruhenden VolEdlen/ Viel  
Ehr. vnd Tugendreichen Frauen

**Magdalena von  
Luitzowen/**

Seligen Franz von Winderfelds / etc.  
hinterlassenen Wittwen/ vielgeliebten sämtliche Kin-  
dern vnd Erben/ überschicket vnd *dediciret* diese bey ihrer lie-  
ben seligen Mutter vnd Großmutter Leichbegängniß verrichtere  
Leichpredigt/ wie sie kürzlich von Worten zu Worten  
gehalten worden/ mit wünschung kräftiges Trosts vnd  
aller gedeylichen Wolfarth an  
Leib vnd Seel,

Henricus Bilderbeck.



CHRISTO SACRUM.

Leichpredigt.

Gemeiner Eingang.

Die Gnade vnseres HErrn Jesu Christi / die Liebe Gottes / vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes / sey vnd bleibe bey euch allen / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.



Andächtige / Außerwehlte vnd vielgeliebte Freunde in Christo Jesu vnserm HErrn / die Ursach dieser jetzigen Versammlung sehen wir für Augen. Denn da haben wir jetzund den letzten Ehrendienst erzeiget einer Andächtigen vnd Christlichen Adeltichen Martronen von sieben vnd sechzig Jahren / der WolEdlen / Viel Ehr. vnd Tugendreichen Frawen / Magdalena von Luitzow / des Weyland / WolEdlen / Bestrengen vnd Besten Frantz von Winterfelds auff Tuigen Erbgessen / nachgelassener Witwen. Bey derer Leichbegängniß wir vns erinnern eines sehr denckwürdigen Spruches Psal. 145. Der HErr thut was die Gottesfürchtigen begehren / vnd höret ihr Schreyen

Psal. 145.

A ij

Schreyen



## Eine Christliche

Schreyen/ vnd hilfft ihnen. O welch einen frommen geneigten vnd bereitwilligen Gott haben wir / der keinem Gottesfürchtigen etwas versaget / sondern erfüllet alle ihre Anschläge / er thut alles was sie begehren / seine Ohren mercken auff ihr Gebet / ihr schreyen höret er / vnd hilfft ihnen / alles muß Ja vnd Amen seyn.

Wir sehens auß den Exempeln: Die Israeliter seuffzeten vnd schrien / vnd Gott höret ihr Wehklagen / *Exod. 3.* Moses seuffzete vnd betete / vnd Gott höret ihn *Exod. 14.* Rahel vnd Hanna begehreten Kinder / vnd Gott gab sie ihnen *Gen. 30. 1. Sam. 1.* Hiskia begehrete Gesundheit vnd verlängerung seines Lebendes / vnd Gott thate es. *Simeon* begehrete den H. Messiam zusehen / vnd dar auff im Friede zu sterben / vnd das bejegnete ihm. *Luc. 2.* Also thut Gott noch heute alles was die Gottesfürchtigen begehren / vnd höret ihr schreyen vnd hilfft ihnen.

Solches hat auch diese vnser selige Nieschwester erfahren. Die hat zum öfftern gebeten / Gott wolle sie ja nicht zu schleunig von dieser Welt abfordern / sondern ihr Fleisch lassen zuvor verwelcken / vnd allgemach sterben: Das hat Gott gethan / in dem sie nicht alsofort am ersten Tage ihrer Kranckheit schleunig vberraschet worden / sondern ihr Fleisch ist ehliche Wochen nacheinander verwelcket / vnd also allgemach gestorben. Sie hat gebeten / daß / gleich wie sie mit ihrem liebten Jesu ihre Marterwochen gehabt / sie auch mit ihm ihren frölichen Ostertag haben möchte. Das hat Gott erhöret in dem er sie alsbald den Mitwochen nach Ostern gnädig auffgelöset. Sie hat begehret Gott wolle ihr doch ein sanfftes vnd vernünftiges Ende geben / vnd sie wieder den letzten Feind / den Todt / nicht zu lange auffhalten ; Solches

*Exod. 3.*

*Exod. 14.*

*Gen. 30.*

*1. Sem. 1.*

*2. Reg. 20.*

*Luc. 2.*

Solches ist geschehen in deme sie gar sanfft vnd seuberlich ohne jennige geberde mit guter voller Vernunfft/ in Christo Jesu eingeschlaffen: Für welchen seligen Abscheid dem höchsten Gott nochmals Lob/ Ehr/ Preiß vnd Dank gesagt sey. Sehet M. G. das heist/ wie vorgesaget: Der Herr thut was die Gottesfürchtigen begehren/ vnd höret ihr Schreyen vnd hilfft ihnen. Das nehme ein jeder auch an zu seinem Trost: Wird er seyn Gottesfürchtig/ seinen Gott lieben/ ehren vnd vertragen/ so wil ich ihn auß Gottes Munde versichern/ daß sothane seine arbeit sol wol belohnet werden/ sprichet der Herr / Jerem. 31. v. 16. Denn du Herr belohnest die wol/ die deinen Nahmen fürchten/ Psalm. 61.

Jerem. 31.  
Psalm. 61.

Damit wir aber bey dieser Adeltichen Leichbegängniß aus Gottes Wort etwas nütliches vnd fruchtbarliches anhören vnd betrachten mögen/ daß da gereiche Gott zu Ehren/ vnd vns allen zur Seligkeit/ als wollen wir zuvor Gott den Vater im Nahmen seines allerliebsten Sohns vmb Beystand des heiligen Geistes anrufen/ vnd miteinander im Geist vnd in der Warheit beten vnd sprechen ein andächtiges Vater vnser.

TEXTUS. Psalm. 116. v. 9.

Ich wil wandeln für dem Herrn/  
im Lande der Lebendigen.

EXORDIUM.



Überwehlte Kinder Gottes / vnd  
Vielgeliebte im Herrn Christo/ ein denck-  
würdiges Exempel lesen wir Act. 9. Daß in Act. 9.

A iij

der

## Eine Christliche

der Stadt Joppe eine Jüngerinne vnd getrewe Liebhabarinne des H. Evangelij gestorben sey / mit Nahmen *Thabea*, welche voll guter Werke / vnd eine außbündige Gottesfürchtige *Matron* gewesen / die von jederman geehret vnd geliebet worden / vnd die ihre Zeit mit Beten / Lesen / Almosen geben / vnd andern Gottseligen Wercken zugebracht hatte. Damit es aber mit ihrem Begräbniß herrlich vnd ehrlich zugehen möchte / so wird *S. Petrus* der Apostel gefodert / daß er eine Leichpredige halten / vnd die Betrübten trösten solte. Indem nun *S. Petrus* nach der Verstorbenen ihrem Glauben vnd Leben fraget / siehe / da klingen alle Glocken wol in der ganzen Stadt / jederman gibt ihr Gezeugnuß / daß sie eine fromme / Christliche / wolthätige Person gewesen / die Gott gefürchtet / dem Nächsten gern gedienet / vnd sich zu jeder Zeit Fromb vnd Züchtig verhalten. Insonderheit treten herfür viele Wittwen vnd andere Heiligen / eine zeigt Röcke / die ander Kleider / welche *Thabea* mit ihren eignen Händen genehet vnd gemacht hatte / vnd sie wird von jederman beweinert. Solches gehet *S. Petro* dermassen zu Herzen / daß er auff seine Knie niederfallet ruffet seinen Gott an / wecket also die Verstorbenen *Thabeam* wieder auff von den Todten. Da wird alle Traurigkeit in Freyde verwandelt.

Eben eine solche Christliche *Thabea* vnd Gottesfürchtige *Matron* ist auch die in Gott Verstorbene selige Frau *Wintterfeldische* gewesen. Ihr Christenthumb ist / Gott Lob vñ Dank / der ganzen Stadt bekand / sie ist in Warheit gewesen ein Muster vnd Spiegel aller Lösslichen Adelsichen Tugenden vnd Ehrbarkeit / vnd hat bey

bey jederman Gunst vnd Freundschaft gehabe. Darumb darff man nicht erst fragen nach ihrem Glauben vnd Leben: Alle Glocken in dieser Stadt beyde bey Adel vnd Bnadel klingen ihr trefflich wol / jederman gibe Zeugnis ihres glänzenden Glaubens vnd untadelhaften Lebens / daß sie eine gedülftige Creutzträgerinne / eine andächtige eiferige Beterinne / eine rechtschaffen verständig vnd außbündige Christinne vnd Gütthäterinne gewesen / welches vnter andern auch aus diesem ansehnlichen vnd Volkreichen Comitatz vnd Leichproceß zuersehe / in deme jederman Herzlich gern ihr den letzten Lieb- vnd Ehrendienst hat erzeigen wollen. Darumb wird auch gewißlich der Herr Jesus Sie / wie Petrus allhie die Thabeam, am Jüngsten Tage frölich von den Todten aufferwecken. Insonderheit weil sie ehliche Jahr nacheinander nirgends anders auffgewartet / als auff einen seligen Abscheid von dieser Welt / so hat sie endlich diß Land auff Erden verlassen vnd gesegnet / in welchem sie eine zeitlang ihren Wandel geführet / vnd hat dajegen das rechte gelobte Land des ewigen Lebendes bezogen. Hiemit hat sie sich getröstet im Lebend vnd sterben / vñ hat dahero abgelesenē Spruch selbst in ihrer Büchern gezeichnet / vnd mit eigenen Händen dabey geschriebē: Dieser Spruch soll meine Leichpredigt seyn.

Wollan / damit ich auch in diesem Werck ihren willen erfüllen möge / so will ich alßbald ohn fernern Eingang zu abhandlung des Textes schreiben / vnd vnsern Handel in 3. Stücke abtheilen.

Das Erste soll seyn / Eine Beschreibung des Landes der Lebendigen / vnd was hie durch für ein Land verstanden werde. Zum

## Eine Christliche

Zum Andern / wer der Herr vnd Regent darin sey / vnd was er für vntertthanen haben wolle.

Zum Dritten / wie es in solchem Lande werde daber gehen.

Vorum.

Vom Ersten.

Also sagt König David in abgelesenen Worten:  
Ich wil wandlen für dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Sie frage sichs billig: Lieber was ist doch das für ein Land / dessen David alhie gedendet? *Resp.* Hiedurch wird nicht verstanden daß Leben dieser Welt / den daß ist ein Land der Todten / da der ganze Erdboden in allen Landen mit eitel Todtenknochen bestrewet / wie wir sehen in Ezechielis Gesichte *cap. 37.* da ist ein weit Felde voller Todtenbein: Sondern das ewige Leben / davon Christus saget *Joh. 3. c. 6. vnd c. 19.*

Ezech. 37.

Joh. 3. c. 6.

c. 19.

Wenn wir den Abriß vnd die eigentliche Beschreibung dieses Landes haben wollen / so müssen wirs machen / wie es sonst in gemeinem Leben gebreuchlich / da pffet man Landcarten vnd Landtaffeln zu habē / darin kan man alles besichtigen vnd abmessen / Also müssen wir auch ihund eine richtige Landtaffel zur Hand nehmen / die ist einig vnd alleine die heilige Schrift / das klare Wort Gottes im Alten vnd Newen Testament / da wird diß Land also beschrieben / daß es seze Gottes Hand / *Sap. 3.* Ach welche eine starke mächtige Hand ist das / daraus die Gläubigen niemand reißen kan / *Joh. 10.*

Sap. 3.

*Joh. 10.* Dis Land wird also beschrieben / daß darin sey Freude die Fülle vnd liebliches Wesen zu Gottes rechten Hand ewiglich *Psal. 16.* Es wird genennet daß Hauß Gottes des Himlischen Vaters / da viele Wohnungen sind *Joh. 14.* Es wird genennet Abrahams Schoß *Luc. 16.* Ach wo könnten wir sanfter vnd wärmer sitzen / kein Kindlein auff der Welt kan so lieblich vnd sanfter in seiner Mutter Schoß ruhen. Wir lesen *2. Reg. 4.* daß jener Sunamitin Sohn in seiner Mutter Schoß sey gestorben: Aber in diesem Schoß Abraham wird in Ewigkeit niemand den Todt schmecken *Joh. 8.* Es wird genennet das Paradies *Luc. 23.* Man findet zwar in dieser Welt mannigen Lustgarten / der ist gestofret vnd zugerichtet / als ein Paradies: Aber gegen diesem Lande ist nur ein Schatten vnd Kinderwerk. In diesem Paradies sind die allerschönsten Blümlein / als Gottes Gnade / Liebe / Friede / Freude / Heiligkeit / Gerechtigkeit / Freundlichkeit / Schönheit etc. Davon haben wir eine schöne vnd liebliche Figur vnd Bildnuß *Matt. 17.* Da ward Christus auff dem Berge Thabor für den Augen seiner Jünger verklärer / daß sein Angesicht geglenket / wie die Sonne / seine Kleider würden so weiß wie der Schnee / daß sie kein Ferber auff Erden so weiß werden können: Da kommen Moses vnd Elias, vnd halten mit Christo solch ein Fremdengespräch / davon der Ort so lustig vnd lieblich wird / daß auch Petrus sich für Fremden verlauten lesset / vnd saget: *Domine bonum est hic habitare.* Nie ist gut wohnend. Sehet M. G. solche vnd dergleichen Schöne vnd liebliche Paradiesblumen werden dort im

B

Lande

*Joh. 10.**Psal. 16.**Joh. 14.**Luc. 16.**2. Reg. 4.**Joh. 8.**Luc. 23.**Matt. 17.*

## Eine Christliche

Land der Lebendigen gefunden werden. Alles was vber/  
vnter vnd neben vns seyn wird/das wird sehr schön seyn.  
Ihnd haben wir die aller schönste vnd lieblichste Zeit im  
gankem Jahre/ nach dem bekandten Verflein: *Omnia*  
*nunc rident, nunc formosissimus annus.* Alles wird leb-  
endig / was zuvor todt gewesen/ die Vögel singen/ die  
Bäume blühen/ die Gräselein grünen/ die Kräuter ge-  
ben einen lieblichen Geruch/ die Luft wird rein vnd ge-  
sund/ der Mensch ist frölich als wenn er new geboh-  
ren were/weil der kalter Winter für vber.

Aber wie lange weret es? Wenn egliche Wochen  
vorbey / so hat die Lust ein ende: Ja es kan sich mitten  
im Sommer wol etwas Widriges vnd Trawriges on-  
vermüßlich zutragen. Aber / Ach was wird man dort  
im Lande der Lebendigen für vnaussprechliche Herlig-  
keit vnd Seligkeit zugewarten haben/ die nimmermehr  
auffhören noch vergehen wird/ da wird seyn *Ver perpe-*  
*uum,* da wird vnser Freude immerdar im grünen vnd  
zunehmen seyn/ vnd vnser Seligkeit wird alzeit wach-  
sen vnd nimmermehr abnehmen.

Das gelobte Land wird also beschriben / das es sey  
ein sehr fruchtbar Land gewesen / darin Milch vnd  
Honig geflossen / da alles vberflüssig gewesen/ was man  
zur Noht/ zur Lust vnd Ergelicheit begeret/ da waren  
allerhand Köstliche vnd wolschmeckende Früchte / das  
auch ihrer zwey auff stecken eine grosse Weintrauben  
tragen musten *Num. 13.* Also werden wir dort im Lan-  
de der Lebendigen das Leben vnd volle Genüge haben  
*Joh. 10.* Vnd Gott von Angesicht zu Angesicht sehen  
*1. Joh. 3.*

*Num. 13.*

*Joh. 10.*

*1. Joh. 3.*

*Joh. 10.*

*1. Joh. 3.*

Ja

Ja wenn der heilige Geist vns Menschen das Land der Lebendigen wil abmahlen vnd für Augen stellen/ so handelt er mit vns/ wie man pflegt mit Kindern zu handeln. Wenn man denselben wil etwas beschreiben/ süß vnd anmutig machen/ so saget man von Gold/ Perlen/ Edelsteinen etc. Also machet es der heilige Geist in diesem Handel auch / der introduciret das Neue Jerusalem *Apoc. 21.* vnd saget: Die Thore sind von Perlen/ die Gassen von Golde/ die Mawren von Edelsteinen/ vnd die Sads bedarff keiner Sonnen / noch des Monden etc.

*Apoc. 21.*

Sehet M. G. wird das Land der Lebendigen nicht ein köstlich Land seyn? Kein herrlicher Land ist zu finden / kein besser Land ist jemals gesehen worden / wens auch gleich were Brabant / Engelland / Frankreich / Welschland etc.

In diesem Lande wird Ehre wohnen/ Güte vnd Treue werden einander bejegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen/ Treue auff Erden wohnen/ vnd Gerechtigkeit wird dennoch bleiben vnd im schwange gehen *Psalm. 85.* O welch eine schöne Gesellschaft/ welch ein herrlich Fest wird das seyn/ darauff die Himmlische Bürgerschaft zusammen kommen / vnd sich ihres Leides ergehen wird. Da werden sie gestreyet seyn von aller Müheseligkeit / vnd schweben in eitel Freuden/ in eitel Wonne/ in Zier vnd Schönheit / in Ehr vnd Herrlichkeit.

*Psalm. 85.*

Da werden sie erhaben seyn in die höchste Klarheit/ vnd schauen das aller schönste Angesicht Gottes ohne vnterlaß / Ihre Ohren werden nichts hören den



## Eine Christliche

eitel Wonne / vnd alles Trawren wird ferne seyn müssen.

Ja das Land der Lebendigen wird solch ein Land seyn da kein Trawren noch Trübsahl hinkompt/ da keine Sündere noch noch Sünde/da keine Feinde noch Widersacher/da keine böse Lust noch Begier/da kein Mangel/ kein Zorn/ keine Vnehre/ kein Spott/ kein Hohn/ kein Hader/ keine Furcht/ keine Vnrube/ keine Scraffe/ kein Zweifel/ keine Gewalt/ keine Vneinigkeite seyn wird/ sondern da ist der höchste Friede/ da ist vollkommene Liebe/ da ist ewige Wonne vnd Jauchzen/ da ist ewige Ruhe vnd Sicherheit/ vnd da ist niches den eytel Frewde in dem H. Geiste. D wol denen in Ewigkeit die dahin kommen werden.

Apoc. 21.

Wil aber jemand wissen/ warumb dis Land Ein Land der Lebendigen genennet wird? Antwort. Weil die Gerechten darin ewiglich werden leben/ vnd kein Tode/ kein Geschrey/ kein Leid wird mehr gehört werden Apoc. 21. Vnd alles was von diesem Lande aus der H. Göttlichen Schrifft erzehlet wird/ ist kein Fabelwerck/ wie sonst von andern Landē viel vnnützes Dinges geschrieben vnd gelesen wird/ daran offte kein einig wahr Wort/ sondern dis ist eitel Warheit.

### Ufus.

Sehe lieber Christ/ ist dir daß nicht ein grosser Trost auff Erden/ daß du auch dermahleins in dis Land der Lebendigen sollest transferiret vnd versetzt werden. Lieber sage mir doch/ was ist die Welt anders als ein Land der Sterbenden/ wie den die Christliche Kirche

Kirche davon pflegt zu singen: Es ist allhie ein Jam-  
mert hal/ Angst/ Noht vnd Trübsal vberall/ des bleibens  
ist eine kleine Zeit/ voll Müheseligkeit / vnd wenn mans  
bedenckt/ ist immer Streit. Vnd heist endlich *Gen. 3.* Du  
bist Erde/ vnd solt wieder zu Erden werden. Fürn Todt  
kein Kraut gewachsen ist / mein frommer Christ / alles  
was lebet sterblich ist. Vnd da ist niemand *semper frey*/  
wie Sprach redet *cap. 40.* Der Todt kucket allen Men-  
schen aus den Augen/ vnd naget so lang an vns/ biß das  
er vns das Herz abrisset. Aber *post mortem* da sol vnser  
Seele ins Bündlein der Lebendigen eingebunden wer-  
den *1. Sam. 25.*

Da wirstu lieber Christ so frölich seyn / als ein  
Gefangener dem das Leben von neuen ist geschendet  
worden / da wird dein Leben erst recht angesehen. *Caellus*  
*Rodiginus lib. 11. antiq. lect.* erzehlet/ daß Keyser *Adrianus*  
habe einen vornehmen Hoffman gehabt/ *Similis* genant/  
der hatt in seinen Alter vmb vrlaub vom Hoffe / damit  
er sich deste besser vmb ein seliges Ende bekümmern kö-  
nte. Dieser lebete in seinem einsamen Stande noch  
7 Jahr vnd lies auff seinen Grabstein hawen: Nie ru-  
het *Similis*, der zwar sehr viel Jahr erreicht/ aber nur  
7 Jahr recht gelebet hat. Also wirstu im Himmel erst  
recht leben / vnd dir solch Leben recht nütze machen.

Vnd hie mit hat sich auch geeröset vnser in  
Gott verstorbene Adeliche Nieschwester / Ach wie froh  
pflag sie zu werden/ wenn sie die Landarte dieses Landes  
vor sich nam/ wie Herzlich pflag sie sich zu fremen/ wenn  
sie sich darin belustigte/ welch ein Christlich Gespräch  
pflag sie mit andern davon zu haltē/ wenn sie die Beschrei-  
bung

B iij

*Gen. 3.**Syr. 40.**1. Sam. 25.**Caell. Ro-  
diginus  
lib. 11. an-  
tiquit.  
lect.**p. 353.*

## Eine Christliche

bung dieses Landes hatte gelesen oder gehört/ Ja welsch  
ein herrlich Verlangen pflag sie darnach zu haben/ Ach  
wie pflag sie zu Seuffzen vnd zu sagen: Wann werde  
ich dahin kommen/das ich Gottes Angesicht anschawen  
möge Psal. 42.

Psal. 42

## Vom Andern.

**L**ieber / wer ist den der Herr vnd Regent in die-  
sem Lande? Das ist auch sehr nötig zu wissen/  
auff das ein jeder desto grössern appetit vnd Lust  
dazu bekommen möge. Denn es ist nicht allenthalben in  
allen Landen gut wohnend. Die Israeliten musten  
70 Jahr in Babel wohnen/aber mit vielen Weinen/vñ  
tieffen Seuffzen/darüber sie klagen Psal. 137. An Was-  
serflüssen Babylon/da sassen wir mit Schmercken/wenn  
wir gedachten an Zion/ so weineten wir von Herzen etc.  
König David rieß Ach vnd Wehe ober sich selbst Psal.  
120. Wehe mir das ich ein Fremdling bin/ vnd mus  
wohnen in den Hütten Kedar. Salomon in seinem Pre-  
digerbuch cap. 10. saget: Wehe dir Land/ des König  
ein Kind ist/vnd des Fürsten frühe essen.

Psal. 137.

Psal. 120.

Ecclef. 10.

Also kan man auch mit allem rechte sagen: Wehe  
dem Lande/ da ein Tyrann herrschet vnd regieret.  
Das haben die Israeliten erfahren in Egypten Lande  
zur zeit Pharaonis, wie auch zur zeit des Königes Reha-  
beam. Warlich da mus alles zu grunde gehen/ davon  
wissen zu singen ein Lied jene arme Leute/die der Bischoff  
Hatto in eine Scheune ließ verschliessen/ vnd mit Fewe  
verbrennen/ vnd da sie winselten vnd weheklageten/ ih-  
rer noch dazu spottete vnd sagete: Siche wie quiecken  
vnd

### Leichpredigt.

vnd pfeiffen die Kornmeuse. Derhalben fragen wir billig: Vnter welchem Regenten wird man alda wohnen? *Resp. Textus:* Ich wil wandeln für dem HErrn.

Wer ist derselbe HErr? Es ist Jehova der grosse GOTT/ der HErr/ der vns geschaffen/ der HErr/ der vns erlöset/ der HErr/ der vns geheiliget hat. Woll vns des feinen HErrn.

Was diß aber für ein HErr sey / wie er gegen vns affectioniret / vnd was wir vns zu ihm zuversehen / daß soll euch mit wenigen erinnert werden.

Die heilige Schrifft beschreibet diesen HErrn also/ daß er sey vnser Schilde/ vnser grosser Lohn *Gen. 15.* daß er sey der Allmächtige GOTT *Gen. 17.* dem nichts unmöglich ist *Gen. 18.* Der nicht liegen kan. *Num. 23* Der da ist der Weisen Helffer/ vnd der da rechte schaffet den Weyssen vnd Armen *Psal. 10.* Der so gnädig ist vnd so gern hilffet *Psal. 13.* Der da ist ein Heyland derer/ die ihm vertrauen *Plal. 17.* Der gut vnd from ist *Psal. 25.* Der da geben wil was vnser Herz wünschet *Psal. 37.* vnd wil erretten aus aller Noht *Psal. 54.* Der alles Zammers ein Ende machet *Psal. 57.* Der ein Vater ist der Weyssen / vnd ein Richter der Wittwen *Psal. 68.* dessen rechte Hand alles endern kan *Psal. 77.* der heraus reiffen vnd zu Ehren machen wil *Psal. 91.* Der alles thun wil was die Gottesfürchtigen begehren *Psal. 145.* Der nicht mit vns handelt nach vnsern Sünden / vnd wil nicht immer Hadern noch ewiglich Zorn halten *Psal. 103.* Der in Fewr vnd Wasser bey vns seyn vnd erretten wil *Esa. 43.* Ja der vns im Alter wil heben/tragen vnd erretten *Esa. 46.* vnd der alles Gut machen wil *Marc. 7.*

*Gen. 15.*  
*Gen. 17.*  
*Gen. 18.*  
*Num. 23.*  
*Psal. 10.*  
*Psal. 13.*  
*Psal. 17.*  
*Psal. 25.*  
*Psal. 37.*  
*Psal. 54.*  
*Psal. 57.*  
*Psal. 68.*  
*Psal. 77.*  
*Psal. 91.*  
*Psal. 145.*  
*Psal. 103.*  
*Esa. 43.*  
*Esa. 46.*  
*Marc. 7.*

Sehet

## Eine Christliche

Psal. 42.

Sehet M. G. weß wir diese vnd dergleiche Sprüche vnd Beschreibungen des frommen Gottes / deren die N. Schrifft beyde im Alten vnd Newen Testament voll ist / recht ansehen / vnd denselben nachsinnen / so müssen wir bekennen vnd sagen: *Bonum Dominum habemus*, Ach was haben wir für einen guten H. Erren / vnd möchten mit allen Ehren woll wünschen vnd sagen: *Psal. 42.* Wie der Hirsch schreyet nach frische Wasser / so schreyet meine Seele G. D. zu dir / meine Seele dürstet nach G. D. / nach dem lebendigen G. D. / Ach wenn werde ich dahin kommen / daß ich G. D. Angesicht schawe.

Denn ist dieser H. Erre also gegē vns gestinnet in dieser Welt / vnd in diesem Lande / da wir noch vnvollkommen sind / stecken voller Sünde vnd erzürnen G. D. immer / ey was wil bei dort werden / wenn wir zur Volkommenheit gelangen / vnd den Engeln G. D. gleich seyn werden.

2. Tim. 4.

Was wil aber dieser H. Erre für Einwohner in seinem Lande haben? *Textus.* Ich wil Wandeln. Dadurch verstehet der heylige David nicht allein sich selbst / sondern auch alle die jenigen / die seines gleichen sind / vnd die eben solchen Glauben haben: Gleichwie S. Paulus also redet 2. Tim. 4. nicht aber mir allein / sondern allen denen / die seine Erscheinung lieb haben.

Joh. 14.

Philip. 1.

c. 3.

Also auch an diesem Orte stnds alle Gläubige / denen hat der H. Erre I. E. sus dis Land der Lebendigen zugesaget *Joh. 14.* Ich wil euch zu mir nehmen auff das ihr seyd wo ich bin. Darauff Frewete sich Paulus, *Philip. 1.* *Cupio dissolvi.* Ich begehre aufgelöset zu werden / vnd bey Christo zu seyn / vnd c. 3. Unser Wandel ist im Him.

Himmel etc. Vnd er tröstet auch die Thessalonicher da-  
mit 2. Thes. 4. Wir werden bey dem HErrn seyn alzeit. 1. Thes. 4.

## Ufus.

**S**Arumb lieber Christ / wiltu auch ein Bürger vnd  
Haußgenos dieses Landes seyn / vnd vnter diesem  
Herrn wohnen / so mustu König Davids Hertz haben / du  
mußt diesen HErrn erkennen Joh. 17. vnd sagen Psal. 18.  
Hertzlich lieb hab ich dich O HErr. Du mußt glauben  
daß Christus Jesus mit seinem Blute dir diß Land habe  
erkauffet / vnd must diesem HErrn dienen dein Leben-  
lang / ihn loben vnd lieben vnd in solchem Dienst vnd  
Liebe biß ans Ende beständig verbleiben / wie du in dei-  
ner heiligen Tauffe vnd im Reichstuel zum öfftern an-  
gelobet / vnd zugesaget hast / als den sol dir die Krone des  
ewigen Lebens gegeben werden Apoc. 2.

Joh. 17.

Psal. 18.

Weil es aber heist Apoc. 22. Kein vnreines wird in  
das himlische Jerusalem eingehen / so mustu zuvor dich  
saubern vnd reinigen / vnd deine Kleider helle machen.  
Du must bey zeiten dich auff das rechte Hochzeitliche  
ehren Kleid schicken / damie du niche bloß erfunden  
werdest.

Apoc. 2.

Apoc. 22.

Das *sursum corda* mustu bey zeiten practiciren vnd  
suchen was droben ist Colos. 3. Nim davon eine gleich-  
nüz: Wenn einer wil in ein ander Land ziehen / so ge-  
dencket er lang zuvor darauff / was er für Kleider wil  
mitnehmen / vnd daß er sich recht auff sothane Reise schi-  
cken möge. Also mache du es auch / ob du schon mit dem  
Leibe auff Erden bist / so habe dennoch das Hertz im  
Himmel im Lande der Lebendigen etc.

Colos. 3.

C

Das

## Eine Christliche

Das hat gethan vnser in Gott verstorbene Ael-  
liche Mischwester/ Frau Winderfeldische/ die hat sich  
stets getröset ihres Himmel Königes / vnd das sie auch  
eine selige Einwonerinne dieses Landes seyn würde/ dar-  
auff sie oft getroset vnd gesprochen: Ich bin gewiß/ das  
mich nichts scheiden sol von der liebe Gottes / Trübsal  
oder Angst/ oder Verfolgung oder Hunger/ oder sehrlich-  
keit/ weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürsten-  
thumb / noch Gewalt/ weder Gegenwertiges noch Zu-  
künftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere  
Creatur *Rom. 2.* Vnd ob sie wol sich erinnert ihrer  
Schwachheit vnd Gebrechlichkeit / dadurch sie sich zum  
öfftern verunreiniget/ vnd in Gottes Augen schände vnd  
ein Grewel geworden/ so glaubete sie doch festiglich/ das  
alle ihre Sünde in dem tode vnd Blute ihres Herren Je-  
su Christi weren gereiniget vnd geheiliget/ vnd das er ihe  
gemachet sey von Gott zur Weißheit / vnd zur Gerech-  
tigkeit / vnd zur Heiligung vnd zur Erlösung *1. Cor. 1.*  
Dabey ist sie biß ans Ende beständig geblieben.

## Vom Dritten.

**W**ie wirts den in solchem Lande daber gehen/  
Lieber ist auch gut wohnend darin? Denn weiß  
das nicht so were/ wer wolte den Lust vnd Liebe  
hinein haben. Man liest in den Historien von einem  
einfeltigen Manne im Pabstum/ als derselbe hörte re-  
den vnd predigen von der Anrufung der heiligen/ das  
es damit eine solche gelegenheit hette/ als zu Hoffe/ wenn  
man alda einen guten Freund vnd Vorbitter hette / so  
könnte man mit seinen Sachen desto ehe befodert werdenz  
Da

Da gab er darauff diese Antwort: Gehet es im Himmel so zu als zu Hofe / so begehre ich nicht hinein / denn zu Hofe gehet es vnterweilen Selkham zu: *Si nihil ardu- leris, ibis Homere foras.*

Derhalben forschen vnd fragen wir billig / wie es alda werde zugehen? Von den Israeliten lesen wir / als sie wolten das gelobte Land einnehmen / da schicketen sie zu vor etliche Kundschafter aus / damit sie desto gewisse- re nachrichtung haben möchten *Num. 13.* Also haben wir auch alhie eines guten Kundschafters von nöten / der vns gute *Relation* bringe.

Num. 13.

Dieser Kundschafter ist nun König David selbst im abgelesenen Spruch: Ich wil Wandeln / spricht er / im Lande der Lebendigen. *NB. Wandeln.* Deutet damit an das alle Einwohner dieses Landes werden ewige beständige Gesundheit haben.

Denn wer wandeln wil / mus ein par starcke freische Beine haben. Ach wie tröstlich ist dis allen schwachen vnd francken Leuten / die da müssen zu Bette liegen / vnd nicht wandeln können.

Von Job lesen wir *c. 2.* das er sey vol Blattern gewesen / vnd habe mit Scherben sich geschabet / Aber das wird dort nicht nötig thun. Jener elender Mann mus- ste 38 Jahr Lahm seyn *Job. 5.* Aber das wird dort nicht nötig seyn. Jenes Weib / die *Abrahams* Tochter war / musste 18 Jahr lang krum vnd gebücket herein gehen *Luc. 13.* Aber das wird dort nicht nötig thun. Das blutflüssige Weiblein schleppete sich 12 Jahrelang mit ihrer Leibes Beschwerung *Matt. 9.* Aber das wird dort nicht nötig thun. Da werden *Isaac* seine Augen nicht

Job. 2.

Job. 5.

Luc. 13.

Matt. 9.



## Eine Christliche

Gen. 27.  
6. 29.

2. Reg. 4.  
6. 20.

Tob. 2.

Luc. 2.

Luc. 16.

27. 10. 11. 12.

Matth. 13.

Marc. 9.

Dan. 12.

Sap. 5.

Rom. 6.

mehr Tuncel seyn Gen. 27. Da wird Lea kein bloß  
Gesicht mehr haben Gen. 29. Mephibaseth wird nicht  
mehr Hincken. Jenem Knaben zu Sunem wird seyn  
Heute nicht mehr wehe thun 2. Reg. 4. Niffia wird keine  
Drüse mehr haben 2. Reg. 20. Tobias wird nicht mehr  
Blind seyn Tob. 2. Zacharias wird nicht mehr Stum  
seyn Luc. 2. Lazarus wird keine Schweren mehr haben  
Luc. 16. Summa alle Schwachheit vnd Gebrechlichkeit  
wird abgethan seyn.

Ach welsch ein edles Kleinodt ist das. Solches aber  
verstehet niemand besser als Krancke vnd gebrechliche  
Leute. Diese selige Fraw Winterfeldische hat bey ihrem  
Leben davon gnug zusagen gewust. Aber dort ist eitel  
Gesundheit. Vnd das wird kein gemein Wandeln seyn/  
sondern solch ein Wandeln / das wir auch der Herlig-  
keit Gottes genießen / vnd vnser Leiber in grosser Her-  
ligkeit schweben werden. Da werden wir leuchten wie  
die Sonne Matth. 13. Vnsere Leiber werden seyn weisser  
als Schnee Marc. 9. Heller als die Sternen Dan. 12.  
Vnd das wird nicht weren ein par Tage oder etlicher/  
sondern *per omnia secula seculorum* immer vnd ewiglich.

Wir werden ewiglich Leben Sap. 5. Der Todt wird  
nicht mehr ober vns herschen Rom. 6. Ja für dem  
H. Erren werden wir leben vnd Wandeln. Ach das wird  
ein herlich Wandeln seyn / ja ein recht Priesterleben.  
Nie haben wir auch ein Leben / aber was ist es? *Calamitas*:  
Es ist ein Besorglich vnd Beschwerlich Leben / wir tra-  
gen fast alle Augenblick den Todt am Halse / vnd heisset  
recht wie die Christliche Kirche singet: Mitten wir im  
Leben sind mit dem Tode vmbfangen. Alhie Siken wir  
wie

wie Daniel in der Löwengruben *Dan. 6.* Wir Wandeln  
wie Schaffe mitten vnter den Wölffen *Matt. 20.* Es  
gehet vns/ wie einem/ der mit blossen Händen wil Graß  
abbruchen/ vnd greiffet vnter die Nessel/ Ober/ der Rosen  
wil brechen/ vnd stichet die Finger in die Dornen/ wie dem  
lieben *Paulo* begegnete / welcher ein Hauffen Keiser wol-  
te zusammen raspeln/ vnd es fuhr ihm eine Otter an  
die Hande *Act. 28.*

*Dan. 6.*

*Matt. 20.*

*Act. 28.*

Dort aber wird ein rechte Jubel Jahr angehen / da  
wird Freude die Fülle seyn *Psal. 16.* Solch ein Leben  
vnd Freude / die kein Auge gesehen / kein Ohr gehört /  
vnd in keines Menschen Herze gekommen *1. Cor. 2.*

*Psal. 16.*

*1. Cor. 2.*

Wir lesen *1. Reg. 10.* das die Königin von Reich  
*Arabien* in ihrem Lande habe von *Salomonis* Weiß-  
heit viel gehört / Als sie aber gen *Jerusalem* kam zum  
Könige / vnd sahe alle seine Weißheit vnd Herligkeit /  
da kundte sie sich nicht mehr enthalten / vnd sprach zum  
Könige: Es ist wahr / was ich in meinem Lande gehört  
habe von deinem wesen / vnd von deiner Weißheit / vnd  
ich habe es nicht glauben wollen / biß ich kommen bin/  
vnd habe es mit meinen Augen gesehen / vnd sehe / es ist  
mir nicht die helffte gesaget / du hast mehr Weißheit  
vnd gutes / denn das Gerüchte ist / daß ich gehört habe.  
Also *M. G.* hören wir auch in diesem Leben viel Din-  
ges / wie es dort werde daher gehen / aber wir können  
doch nicht alles begreifen. Unser wissen ist Stück werck  
*1. Cor. 13.* Wenn wir aber / ob *Gott* wil / dermal eins wer-  
den hinan kommen / als denn werden wir Tausentmal  
mehr erfahren vnd empfinden / als wir hie gehört vnd  
geglaubt haben. Ja in solchem Leben wird Tau-

*1. Reg. 10.*

*1. Cor. 13.*

## Eine Christliche

Luc. 9.

sentmal besser vnd lieblicher wohnend seyn / als auff dem Berge Thabor, da S. Petrus drey Hütten machen wolte Luc. 9.

Solches hat sich auch die Selige Fraw Winterfeldische getröstet / vnd hat daher 3 Stunde für ihrem Ende ihren Schwanengesang gesungen / mich angere-det vnd gesaget: Ach ich wil Beten. Vnd da ich ge-antwortet: Die Fraw ist zu Ohnmechtig / sie Bete vnd Seuffte nur im Herzen: Wenn ich nicht mehr Reden kan / so nim meines Herzens Seufftken an / da hat sie angefangen nachfolgende 5 Verslein mit deutlicher Stim zu recitiren vnd zu beten / daß mans hat Hören vnd vernehmen können / wie schwach vnd ohnmechtig sie auch gewesen;

I.

Valet wil ich dir geben/  
Du arge falsche Welt/  
Dein sündlich böses Leben  
Durch aus mir nicht gefelt/  
Im Himmel ist gut wohnen/  
Hinauff steht mein begier/  
Da wird Gott ehrlich lohnen  
Dem / wer ihm dient alhie.

2.

Rath mir nach deinem Herzen/  
O Jesu Gottes Sohn/  
Sol ich ja dulden Schmerzen/  
Hilff mir Herr Christ davon/

Bere

Bekürtz mir alles Leiden/  
 Sterck meinen blöden Muth/  
 Laß mich selig abscheiden/  
 Setz mich in dein Erbgut.

3.

In meines Hercken grunde  
 Dein Nahm vnd Creutz allein  
 Sunckelt alzeit vnd Stunde/  
 Drauff kan ich frölich seyn/  
 Erschein mir in dem Bilde/  
 Zu Trost in meiner Noth/  
 Wie du HErr Christ so milde  
 Dich hast geblutt zu todt.

4.

Verbirg mein Seel aus gnaden  
 In deiner offnen Seit/  
 Rück sie aus allem Schaden  
 Zu deiner Herligkeit/  
 Der ist wol hie gewesen/  
 Wer kompt ins himlisch Schloß/  
 Der ist ewig genesen/  
 Wer bleibt in deinem Schoß.

5.

Schreib meinen Nahm auff's beste  
 Ins Buch des Lebens ein/  
 Vnd bind mein Seel gar feste  
 Ins schöne Bündelein

Der

## Eine Christliche

Der/ die im Himmel grünen/  
Vnd für dir leben frey/  
So wil ich ewig rümen/  
Dass dein Herz trewe sey.

Sehet M. G. solch Verlangen hat diese selige  
Frawe nach dem ewigen Lebens gehabe / vnd sich dar-  
über mit deutlicher Stimm von Herzen ergetet / wie  
schwach sie auch gewesen.

Eben solch ein Herzlich Verlangen müßtu lieber  
Christ auch haben nach dem Lande der Lebendigen. Nim  
davon ein Gleichnuß: Wenn du in einer bösen Her-  
berge werest/darin eitel Spitzbuben vnd vnruhige Köpffe  
herbergeten / so wärdestu warlich ein groß verlangen  
tragen / daß du hinweg kemest vnd zu Hause werest.  
Nun bistu auch in dieser Welt als in einer gefährlichen  
Herberge / da nichts gutes gehöret vnd gesehen wird/ es  
ist nur eitel Augentlust / Fleischeslust / vnd hoffertiges  
Leben 1. Joh. 2. Ach derhalben habe ein herzlich Ver-  
langen nach dem rechten Vaterlande / vnd wünsche mit  
der Christlichen Kirchen: Herzlich thut mich Verlan-  
gen nach einem seligen End / weil ich hie bin umbfan-  
gen mit Trübsal vnd Elend / Ich hab Lust abzuschei-  
den von dieser bösen Wele/sehne mich nach ewiger Freu-  
de/ Herr Jesu kom nur bald.

1. Joh. 2.

NB. Diesen Verklein habe ich der Seligen Frawen  
Winterfeldinnen des Morgens vorgehalten/ da sie den  
Nachmittag gestorben / Ach wenn ich das bedencke/ wie  
freundlich vnd frölich die liebe selige Fraw geworden/  
vnd wie lieblich sie den Himmel angeblicket/ warlich/ so  
kan

Can ichs nicht bald vergessen/ mir dauchte als bildete sie  
sich ein/ daß sie schon im Himmel were / vnd die grosse  
Freude im Lande der Lebendigen bereits mit Leib vnd  
Seel empfand. etc.

Hiermit tröste dich auch Lieber Christ in deinem  
Creuz vnd Schmergen / siehe / Gott wird deine Seel  
nicht ewig in vnruhe lassen *Psal. 55.* Vnd das Leiden  
dieser Zeit sol nicht wehre seyn der Herrlichkeit/ die an dir  
sol offenbahret werden *Rom. 8.* Ja in deiner Todesstun-  
de dencke daran/ wenn du diese Welt solt segnen/ so  
sage: Ich gehe ich in das Land der Lebendigen / da ich  
meinen Gott werde sehen von Angesicht zu Angesicht;  
Meinen lieben Gott von Angesicht werd ich anschawen/  
daran zweiffel ich nicht/ in ewiger Freud vnd Seligkeit/  
die mir bereit/ ihm sey Lob preiß in Ewigkeit.

*Psal. 55.**Rom. 8.*

Das thet *Babylas* der fromme Bischoff zu *Auziochia*,  
als er mit seinen dreyen Söhnen zum Tode geführt  
ward/ kniet er nieder vnd sprach *Psal. 116.* Ich wil Wan-  
deln für dem HErrn im Lande der Lebendigen.

*Psal. 116.*

Das hat gethan ein berühmter *Theologus Lucas Pol-  
lio*, der hat mit diesen worten seyn leben beschlossen:  
Ich gehe ich ins ewige Leben.

Von diesem Lande der Lebendigen hat diese selige  
Adeliche Frau auch gute wissenschaftt gehabt/ den Weg  
hat sie aus der Landtassel des heiligen göttlichen Wor-  
tes richtig gelernet/ den Regenten vnd König dieses Lan-  
des hat sie auch gekant/ geliebet/ geehret vnd gefürchtet:  
Sie ist dieses seligen Landes auch eine wahrhaftige  
Einwohnerinne geworden / vnd wird auch darin für  
dem HErrn Wandeln jimmer vnd ewiglich.

Wie dem Troste hat sie manning Jahr all ihr Creuz/  
D Kranck

## Eine Christliche

Apoc. 7.

Kranckheit vnd Schmerzen/ ja endlich ihre Todes Angst glücklich überwunden. Da stehet sie ihund für Gottes Stull/ hat Kronen auff ihrem Haupte/ ist mit weissem Kleide angethan/ vnd hat Palmen in ihren Händen/ vnd dienet Gott dem HErrn Tag vñ Nacht in seinem Tempel/ vnd Gott waschet abe alle Thränen von ihren Augen *Apoc. 7.* Zu welcher seligen Freude vnd ewigen Seligkeit vns all miteinander auch verhelffen wolle/ Gott Vater/Sohn vnd heiliger Geist/die hochgelobte Drey-Einigkeit gepreiset vnd gebenedeyet in alle Ewigkeit. Amen/ Amen/ Amen.

## Bericht

Von der Seligen Verstorbenen ihrem Gottseligen Leben vnd Christlichen sterben.

**A**langende nun der WolEdlen / viel Ehr vnd Tugendreichen Frawen / Magdalena von Lützowen / des WolEdlen / Gestrengen vnd Besten Frank von Winterfelde / weyland auff Tützen Erbgesessen / nachgelassener Wittwen ihren Adelichen Vhrsprung vnd Ankunfft / so ist dieselbige aus einem recht Vhralten Vornehmen Adelichen Geschlechte der von Lützowen vnd Ranzowen entsprossen vnd gebohren / wie denn in der Kirchen zu Presier alhie in der Nachbarschafft noch ein Leichstein gefunden wird / darunter einer von Lützowen / nemlich *Marquart* von Lützow für fünffhundert vnd dreissig Jahren (da man geschrieben *Anno 1110.*) ist begraben worden. Vnd ist also daß Geschlechte der Lützowen schon in die Sechshundert Jahr alhie im Lande beland gewesen.

Dieser

Dieser S. Frauen Vater aber ist gewesen der  
WolEdler/ Gestrenger vnd Bester Bartoldt von Luit-  
kow / auff Seedorff vnd Luitzow Erbgelassen.

Ihre Liebe Selige Mutter / die WolEdle/ Viel-  
Ehr vnd Tugendreiche Frau Anna von Ranzow / aus  
dem Fürstenthumb Holstein / vom Hause Putlosen  
geböhren.

Ihre Großmutter von des Vaters wegen ist ge-  
wesen eine von Pentzen.

Ihre Eltermutter Eine von Scharffenberg.

Ihre Vber Eltermutter Eine von Bassedix von  
der Lüheborg.

Die Großmutter von der Mutter wegen ist ge-  
wesen Eine von der Wiszke von Glasow geböhren.

Die Eltermutter / Eine Powiske von der Farse.

Die Vber Eltermutter / Eine Rantzow von  
Salgow.

Diese Ahnen hat die S. Frau selbst mit ihrer eigen  
Hand auffgeschrieben / vnd begehret / weil jederman/  
Gott Lob / ihre Antunfft vnd Geschlechte bekand / daß  
mans hiebey solte bewenden lassen / vnd mit erzehlung  
der Ahnen inne halten.

Sie ist aber von ihren lieben seligen Eltern / von  
denen sie für 67 Jahren geböhren / als bald dem Herrn  
Christo durch die H. Tauffe einverleibet vnd zugesüh-  
ret / vnd Magdalena / das ist / Eine gläubige / oder  
ein Thurm vnd feste Burg genennet wordē. Auch haben  
sie ihre Eltern von Jugend auff zu aller Gottesfurcht  
vnd Adelichen Tugenden gewehnet vnd auffgezogen.

Da sie nun das 27 Jahr erreichet / ist sie mit Consens  
vnd beliebung ihrer Eltern / dem WolEdlen / Gestren-



## Eine Christliche

gen vnd Besten/ Frank von Winterfeldt auff Tüitzen  
Erbgessen/ verheyratet/ vnd ehelich beygelegt worden/  
mit welchem ihrem S. Juckern sie 18 Jahr in einem  
feinen/geruhigen vnd friedsamem Ehestande gelebet/ vnd  
mit demselben 9 Kinder/ als 3 Söhne vnd 6 Töchter  
gezeuget. Nemlich der Erste vnd Elteste Sohn ist der  
WolEdler/ Gestrenger vnd Bester Jochim von Win-  
terfeldt auff Tüitzen Erbgessen/ vnd mit der Wol-  
Edlen Frauen Margareta Passowen von Passow  
verheyratet/ ikund allhie zu seggen.

Die andern beyden Söhne / als Diderich Otto  
vnd Bartolde von Winterfeldt / sind in ihrer Jugend  
felig gestorben.

Von den 6. Töchtern sind ihrer 4. vornehmen von  
Adeln/ Gott Lob/ jederman bekandt/ verheiratet word.

Die Elteste Catharina von Winterfeldt/ welche  
für 16 Jahren allhie auff der Schelffe im Kindbette ge-  
storben / hat geheyratet S. Juckern Johan Barhole  
von Dännigeshausen.

Die Andere / Anna von Winterfeldt/ welche  
auch todes verblichen / hat gehabt Juckern Caspar  
Bulow von Einhausen.

Die Dritte / Sydonia von Winterfeldt/ welche  
Gott Lob noch im leben / hat geheyratet S. Juckern  
Wulff Ludolff von Berdentin/ zu Preten Erbgese-  
ssen/ ikund Hartwig Bischwangen zu Korchow Erbgese-  
ssen/ eheliche Hausfrawe/ ikund zu seggen.

Die Vierdte / Dorothea von Winterfeldt ist  
Jungfer gestorben.

Die Fünffte/ Magdalena von Winterfeldt/welche/  
Gott Lob/ auch noch am leben / vnd ikund wegen der  
Mutter

Mutter tödelichen hinterriß von Herzen betrübet/hat geheiratet Jundern Hans Barner zum Newenhoff Erbgeseßen.

Die Sechste Tochter Elisabeth von Winterfelde ist Jungfer gestorben / vnd ist also diese S. Frawe 32 Kinder Großmutter gewesen.

Als aber für 22 Jahren ihr S. Junder auch gestorben/ ist sie daher auff den betrübten Witwen Stull gesetzt worden.

Ihr Christenhumd anlangend/darff solches nicht viel rühmens/ denn ohne daß ißs jederman bekandt/ vnd ist wol fast kein einiger in dieser Stadt/ wenne er nur der S. Frawen Winterfeldischen ihren Nahmen höret nennen/ der nicht solte ihrer Gottseligkeit Zeugniß geben können. Sie ist eine rechte kluge *Abigail* gewesen von Gott mit hohem Verstand vnd guter Vernunfft begabet/ wie dieselbige am besten wissen/ die mit ihr umgangen.

Eine fleißige Kirchengängerinne vnd Auffmerckerinne des Göttlichen Wortes. Selten ist ihr Kirchenstand ledig gestanden. Sie ist warlich eine rechte Seule vnd Stütze des ganzen Landes gewesen/wegen ihres andechtigen vnd eiferigen Gebets, wolte Gott/ daß man dergleichen viele haben möchte / Ach wie manthe Noth hat sie mit beten abgewendet.

Armen leuten hat sie viel gutes gethan/ vnd offtmals beklaget/ das/ weil ihr die Hände geschlossen/ vnd sie des ihrigen nicht könnte mächtig werden/ sie nicht ein größers thun könnte. Sie pflag oft zu sagen: Ach lieben Kinder mir düncket ich höre dort eine arme Wittwe/dort eine arme Weibe klagen/ Ach wie mancher elender

## Eine Christliche

Mensch muß ihund verschmachten. Vnd ist wol gewisse/ das kein stande vnd orden gewesen/ dafür sie nicht täglich mit fleis solte *intercediret* vnd gebeten haben.

Ohne Creuze hat sie auch nicht seyn können/ weil sie eine Sünderinne gewesen/ jedoch alzeit geduldig.

Sie ist nun ein Jahr 4 oder 5 mehreneheils betlagerig gewesen / jedoch wenn sie gekont/ hat sie sich auffgemachte vnd bey ihrem Stecken zum Hause des HErrn gegangen.

Vnterdessen aber zum öfftern sich im Hause *communiciren* lassen. Für mehr den einem halben Jahre ist sie gang Betlägerig vnd vnvermögend geworden / da hat sie sich erinnert/ warumb sie Gott den Herrn offtmals angeruffen/ nemlich/ daß er ihr Fleisch nach gerade wolte verwecken lassen / vnd sie alhie in diesem leben also *pariren* vnd bereiten/ wie er sie dort haben wolte.

Offtmals hat sie des Heyl. *Bernhardi* wunsch *reperi-*  
*ret*: Ach HErr brenne / schneide vnd züchtige hie / vnd schone meiner dort. Vnd mit der Christlichen Kirchens: Sols ja so seyn / das Straff vnd Pein auff Sünde folgen müssen / so fahre hie fort vnd schone dort / vnd las mich hie wol büßen.

Sie hat auch oft gesaget/ wenn sie neue Schmerzen an ihrem Leibe empfunden: Vielleicht wird Gott noch etwas sündliches vnd unreines an mir sehen / daß ich ihm noch nicht beheglich gnug bin / vnd hat sich in allen dingen Gottes willen wolgefallen lassen.

Zwar an allerhand Arzeneh mitteln vnd *Medicamenten* hat es auch nicht gemangelt/ den J. J. G. bestalten Leib vnd Hoff *Medicum*, den Ehrvesten/ GroßAchtbahren vnd Hochgelarsen Herrn *Johannem Helingium*,  
*Medicina*

## Reichpredigt.

*Medicina Doctorem*, meinen Hochgeehrten Herrn vnd  
Gewattern/ hat sie etliche Jahre nacheinander gebrau-  
chet/ der auch grossen fleiß bey ihr gethan/ vnd durch die  
Arzneij vnterweilen die Schmerken gelindert vnd ge-  
stillt. Aber weil es heist *Syr. 10.* Wenn der Arzte schon lang *Syr. 10.*  
daran flicket/ so gehets doch endlich also: Heute König  
morgen todt etc. hats endlich mit ihr nach dem Ende  
schlagen müssen/ vnd ist zu lezt nach außgestandenē vie-  
len Schmerken wegen des Steins/ davon sie sehr gepla-  
get vnd gequelet worden/ den Mitwochen nach Ostern/  
da sie sich in die Wunden Jesu Christi / ihres Liebsten  
Seelen Breytigams befohlen / in beyseyn vnd jegen-  
wart vieler ehrlicher leute / beide Adel vnd Bnadel/ die  
sie noch denselben Tag haben besuchen wollen/ Sanfft vñ  
Selig ohne jenige todes Angst in Christo Jesu mit zu-  
schliessung ihrer Augen zum ewigen Leben eingeschlaf-  
fen / ihres Alters 67 Jahr. Gott sey der Seelen gnä-  
dig/verleihe dem Körper in der Erden eine sanfftē Ruhe/  
vnd am Jüngsten tage eine fröliche Auferstehung zum  
ewigen Leben vmb Jesu Christi willen. Amen/ Amen/  
Amen.

## Beschlus.

**L**ins hette ich bald vergessen. Es hat die liebe G.  
Fraue mir dreyerley anbefohlen/vnd gebeten/das  
ich dasselbe nach ihrem tode möcht verrichten vnd  
bestellen.

1. Solte ich dancken allen denen ehrlichen Leuten/  
die ihr / so lang sie hie gewohnet / viel grosse ehre vnd  
Freundschaftte erzeiget/beyde in gesuntheit vnd krank-  
heit / nicht zweiffelnd/ihr andächtigt Gebet vnd Segen/  
wel-

## Eine Christliche

welchen sie stets für dieselbe gethan/würde auch an ihnen nach ihrem tode bekleibend bleiben. Sehet M. G. welch ein Danckbares Christliches Herz.

II. Ich solte ihre Liebe Kinder zu Tausendmalen ihre halben freundlich Grüssen / vnd sie vermahnen zum Friede / zu Liebe vnd einigkeit / zur Gottesfurcht vnd aller Gottseligkeit / nicht zweiffelnd / gleich wie sie dieselbige von der Mutter Brüste an hette zur Gottesfurcht auffgezogen / also würden sie auch mit Gottes hülffe dabey verbleiben bis an ihr ende / damit sie am Jüngsten tage vnd im ewigen leben keinen einigen von denselben vermissen möchte.

III. Vnd weil nunmehr die stärckste Seule ihres Hauses vmb gefallen / so solten ihre liebe Kinder hinfort alle tage ein andächtiges Vater unser mehr beten / damit sie Gott behüten / vnd alles Unglück von ihnen abwenden möchte / welches einig vnd allein durch ein fleissiges Gebet muß erhalten werden.

Nun ich zweiffele nicht ihre Liebe Aeliche Kinder werden der seligen frommen Mutter Valet Lehre vnd erinnerung folgen / welche den ihund gleichsam aus dem Sack zu guter leht sie also anredet: Geseigne euch Gott der Herr / ihr vielgeliebten mein / trawree nicht alzu sehere vber den Abschied mein / beständig bleibt im Glauben / wir werdn in kurzer Zeit / einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

Wer solches auch begehret / der demütige sich für Gott / ruffe denselben von Herzen darumb an / vnd bete im Geist vnd in der Wahrheit ein Andächtiges Vatter Unser.

☪ (○) ☪ ☪ (○) ☪

Epistel

Eine

1153

EPICEDIA

In obitum placidum & beatum,  
*nobilissimæ & pietissimæ Matronæ*

MAGDALENÆ

von Luitzow /

*Viri itidem nobilissimi atq. strenui*

FRANCISCI von Winterfeld

hæreditarij in Tuisen p. m. relictæ

Vidux,

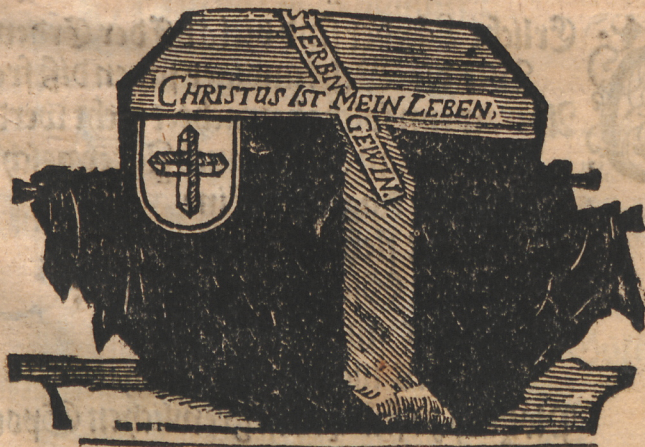
Qua VIII. April. Anno Christi 1640.

*ætatis verò 67.*

Ex hoc miseriarum ergastulo in cœlestem

patriam translata est,

*Cantata & conscripta*



ROSTOCHII,

Typis NICOLAI KILII. Acad. Typogr.

Anno M. DC. XLII.



**S**qualidus est carcer mundus; mare terra malo-  
rum,  
Et mortuorum civitas.  
Cælum dat patriam: Polus est πολίτευμα piorum,  
Et civitas viventium.

Hanc quaesivit, ovans hanc WINTERFELDIA mundi  
Subducta technis incolis.  
O igitur felix matrona, dolore, labore  
Curisq; planè libera.

HENRICUS Kahne / J D.  
& Prof. in Acad. Rost.

Eine Teutsche Ode der Verstorbenen  
Freunden zu Ehren gesungen.

**D**erliche Länder sind viel auff der Erden/  
Wie die Weltkündiger sagen diß frey:  
Aber/wenn solche betrachtet recht werden/  
Höret man drinnē auch Zäter geschrey.  
Da klaget der Eine  
Mit flehen/ das keine  
Sich kehren zu Gott:  
Der ander beklaget/  
Das man ihm nachjaget/  
Ploßlich zu stürzen in grewlichen Spott.

2. Viele

2.  
 Viele beweinen/ das sie nicht Fried haben/  
 Sondern den gierigen blutigen Krieg;  
 Da die Soldaten/ wie fressige Raben  
 Leben/ vnd nicht will erblicken der Sieg:?

Ja manniger Weinet/  
 Das ihm nicht Er scheint  
 Der herlichkeit Stern;  
 Er gehet vnd murret/  
 Er lieget vnd kurret/  
 Das er von Fürstlicher Gnade so fern.

3.  
 Dis ist in irdischen landen zu finden/  
 Ob sie von herlichkeit glänzen schon feint:  
 Aber das alles muß eilich ver schwinden/  
 Wenn man im prächtigen Himmel wirdt seynt;  
 Da Weinet man nimmer:  
 Da Trauret man immer  
 Mit frölichem Sinn:  
 Da sind nicht die Krieger/  
 Besondern die Sieger:

Fleischliche Fürsten sind dan auch dahin.

4.  
 Wer dis bedencket/ der wird sich wol sähnen  
 Mit der verstorbenen Mutter nach Gott/  
 Vnd offft vergiessen die bittere Thränen/  
 Das sich so lange verweilet der Todt.

E ij

Er



Er wird ihn begeren  
Mit Seuffzen ond zehren/  
Und sagen also:  
Tode komme zu lösen  
Mich einmahl vom bösen/  
So bin ich Herzlich in ewigkeit Fro.

*In Authoris honorem.*

**C**ui non exultent trepidis præcordia fibris,  
Si concionem perlegit,  
Quâ meus eximius Fautor mærentia corda  
Solatus est DEI vice?  
Nam Regem civesq; novæ Regionis in illa  
Delineavit tam pie,  
Ut fastiditâ Mundi Regione, cupido  
Incesserit mentem illico.  
Corporis induvias lutei deponere, & illum  
Locum videre, & incolas  
Rectoremq; bonum, simul & quæ commoda ju-  
Fundit penu de divite. [stis  
Donis macte datis, Fautor primarie, scripta  
Et crebriora da solo.  
Sic tibi surget honos; sic nubila corda dolentûm  
Serena fient illico.

F.

Joachimus Bannier, Scholæ  
Sverinensis Rector.

*Sunt*

**S**unt quos Italia regna potentia  
 Perlustrare juvat, magnaq; moenia  
 Romae Martigenae cernere, & insimul  
 Quo cultu Proceres Cardinei levis  
 Et plebs excipiant Ausonium Cacum,  
 Illum raptat amor cernere fertilem  
 Judaeam, & Solyma rudera nobilis:  
 Huic desiderio est visere Galliae  
 Urbes, quae celebri nomine plurimis  
 Palmam praeipiunt: Alter, ut Angliam  
 Facundam videat, non Pelagus timet.  
 Alter, quo videat Tentonium solum,  
 Parcit nil opera nilq; pecunia.  
 Sed sententia stat sanior omnibus,  
 Qui regnum sitiunt, quod regit optimus  
 Humani generis Rector & arbiter;  
 Ac in quo fluitant gaudia, quae malis  
 Non sunt mixta; ubi nec stulta superbia,  
 Nec cordis levitas, nec furor imperat.  
 Hos inter referet nomina na sua  
**W**INTERFELDIA, quae stemmate nobili  
 Nata est Lüzoviūm. Nam, regionibus  
 Terra sepositis, anxia gemmeam  
 Caeli aulam sitiit, cottidiè rogans,  
 Ut coram Domino degere possiet  
 Interrâ Angelica. Quae sitiit dedit

E 3

III

*Illi calipotens; Et dabit omnibus,  
Qui spreto, sitiunt tecta poli, solo.*

Henricus Bilderbeck/  
Suerinensis Megap:

---

Ita alloquitur defunctam.

I.

**W**Als die frommen auff der Erden  
Bitten werden  
Von dem dreymahl grossen Gott/  
Solches werden sie erlangen  
Vnd empfangen  
Starcke hülff in aller Noth.

2.

Wollen sie gedültig tragen  
Ihre plagen/  
So wirts ihnen nicht versagt:  
Ihnen wird der Herr gewehren  
Ihr begeren/  
Vnd wornach ihr Herze fragt.

3.

Wollen sie in Himmel gehen  
Vnd Gott sehen  
Von Gesichte zu Gesicht/  
Vnd sich mit der Engel scharen  
Lieblich pahren/  
Wird er es versagen nicht.

4. Dies

4.

Dieses habet ihr erlebet  
 Die ihr schwebet  
 Izo bey den Engelen:  
 Gott hat euch im ganzen Leben  
 Das gegeben/  
 Was euch nützlich könnte seyn.

5.

Hat er schon mit langen plagen  
 Euch geschlagen/  
 Muß es euch doch schaden nicht.  
 Ihr ihr sendt nun zu den frommen  
 Schon gekommen/  
 Vnd seht Gottes Angesicht.

6.

Woll derwegen allen denen/  
 Die sich sehnen  
 Nun / was Gott gefelt:  
 Wie wird Gott der Herr erhören/  
 Vnd sie Ehren  
 Nie vnd in der andern Welt.

Christophorus Bilderbeck/  
 Suerin. Scholæ patriæ  
 alumnus.



Dieß ist die erste  
von der  
die  
die

die  
die  
die  
die  
die

die  
die  
die  
die  
die

Christophorus  
Scholaris  
alumnus

1555











1159

4.

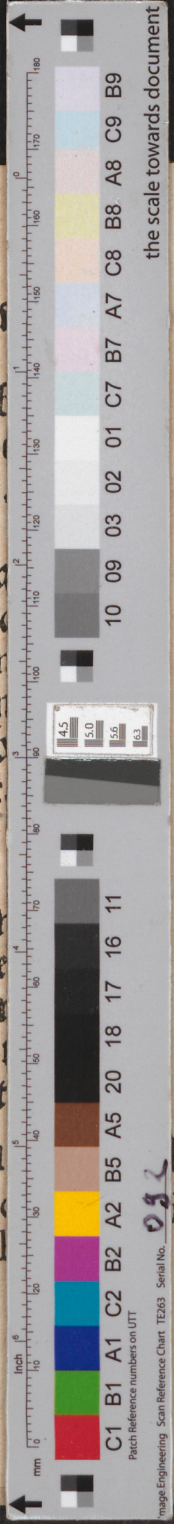
Dieses habet ihr erlebet  
Die ihr sehr  
Izo bey den Engelen:  
Gott hat euch im ganzen Leben  
Das gegeben  
Was euch nützlich könnte seyn.

5.

Hat er schon mit langen pl  
Euch geschle  
Must es euch doch schaden r  
Ihr ihr sendt nun zu den from  
Schon geko  
Vnd seht Gottes Angesicht

6.

Woll derwegen allendenen/  
Die sich sehr  
hun / was Gott ge  
Wie wird Gott der Herr er  
Vnd sie Ch  
Hie vnd in der andern Welt  
Christophoru  
Suerin. S  
al



Beck,  
1æ